

Erzählungen aus dem Leben eines Kiffers

Autorenlesung mit Amon Barth in den Gemeinschaftsschulen in Limbach und in Bexbach

Eine Autorenlesung mit Amon Barth gibt es am Dienstag, 4. Februar in den Gemeinschaftsschulen in Limbach und in Bexbach. Durchgeführt wird die Veranstaltung von der Fachstelle für Suchtvorbeugung und -beratung der Awo.

Limbach/Bexbach. „Praesent“, die Fachstelle für Suchtvorbeu-

gung und -beratung der Awo im Saarpfalz-Kreis, veranstaltet eine Autorenlesung mit Amon Barth am Dienstag, 4. Februar, in den Gemeinschaftsschulen in Limbach und in Bexbach. In Limbach beginnt die Veranstaltung um 8.30 und endet um 10 Uhr. In Bexbach können die Schülerinnen und Schüler von 11.10 bis

12.40 Uhr zuhören. Amon Barth, geboren 1984 in Hamburg, beschreibt in seinem im Alter von 21 Jahren geschriebenen Buch „Breit, mein Leben als Kiffer“ seinen mit 15 begonnen Weg in eine existenzbedrohende Abhängigkeit von Cannabis. Barth, der bezogen auf seine Herkunft und der sich in der Jugend bietenden

Möglichkeiten so überhaupt keinem gängigen Klischee eines abhängig Gewordenen entspricht, zeigt, oft auch ohne auch nur die kleinste Peinlichkeit auszulassen, Aspekte, die doch für viele Jugendliche, egal welcher sozialen Ausgangsposition in einem bestimmten Alter von großer Bedeutung sind.

Es sind nicht die großen Lebenskrisen, die für sein Abgleiten stehen. Es sind die vielen für Erwachsene vielleicht belanglos erscheinenden Dinge, die sich für ihn zu einer schier unüberwindbaren erscheinenden Hürde in der Persönlichkeitsentwicklung aufgetürmt haben.

Und obwohl Amon Barth das Alter seiner Jugend zwischenzeitlich hinter sich gelassen hat, gelingt es ihm durch sein authentisches Auftreten und frei von jeder belehrenden Absicht seine jugendlichen Zuhörer zu fesseln. Sein Fazit ist eindeutig: „Ich bereue nicht die Erfahrungen, die ich gemacht habe, sondern dass ich meine Jugend versäumt und viele Erfahrungen nicht gemacht habe.“

bea



Amon Barth (Vierter von links) bei einer Lesung am Homburger Mannlich-Gymnasium.

FOTO: REICHHART